



**Aus Tradition modern.** Laurentius Bonitz, tätig als Musiker ebenso wie als Musikmanager. Foto Daniel Desborough

Von Sigfried Schibli

**Basel.** Sie gehört einfach zu Basel und zu seiner Musikkultur, die Kammermusikreihe im Hans-Huber-Saal des Stadtcasinos. Und wie alles, woran man sich gewöhnt hat und was scheinbar keiner besonderen Pflege bedarf, kann sie auch plötzlich weg sein. Die Reihe der grossen Streichquartette, Klaviertrios und sonstigen Formationen der klassischen Kammermusik ist durch die Pläne der Casino-Gesellschaft, diesen Saal dichtzumachen, ebenso wie durch die Absicht der IG Klassik, das Basler Konzertzentrum aus der Stadtmitte zu verlegen, ernsthaft gefährdet. Denn vergleichbare Räume von dieser mittleren Grösse gibt es in Basel nicht.

«Der Raum ist eine absolute Möglichkeit der Musik, der Saal bildet einen

Partner des Musikers zusammen mit dem Publikum.» Das sagt Laurentius Bonitz (61), der in der Nachfolge von Bruno W. Häuptli die künstlerische Leitung der Basler Gesellschaft für Kammermusik übernommen hat. Und er, der als Musiker schon viele Konzertsäle der Welt gesehen hat, sagt auch: «Das Stadtcasino ist sicher renovationsbedürftig. Aber im Vergleich zu anderswo ist die Situation durchaus in Ordnung.»

#### Frühe Leidenschaft

Bonitz hat einst in Detmold Geige studiert und lange im Frankfurter Sonare-Quartett mitgespielt, auch im Orchester in Darmstadt und Frankfurt. Aber die grosse Leidenschaft des Organistensohns war schon früh die Kammermusik. «Ich wollte «Der Tod und das

Mädchen» spielen.» Er war ein Schüler des grossen Geigers und Pädagogen Tibor Varga, der im Wallis lebte. Dessen Kammerorchester managte Bonitz viele Jahre lang. Er betrieb Kulturmanagement, bevor es diese Ausbildung gab – Learning by doing. Eine seltene Doppelbegabung – als Musiker ist er Künstler und als Manager Verwalter und Organisator.

In der Schweiz, genauer in Basel, lebt Bonitz mit seiner Frau, der Sängerin Franziska Hirzel, erst seit drei Jahren. «Es ist eine glückliche Situation, wir haben hier viele Freunde, und es gibt eine kapitale Kulturszene mit vielen interessanten Diskussionen.» Vor einem Jahr hat er die Geschicke der Kammermusik-Gesellschaft in die Hand genommen. Dort kann er auf einen starken Abonnentenstamm von 247 Personen

im Zyklus A und 201 im Zyklus B zählen. Hinzu kommt immer auch viel «Laufkundschaft», sodass Bonitz keine Angst um das Überleben dieser Konzerte hat.

«Europäisch betrachtet ist das eine sehr renommierte, wichtige Reihe», sagt Bonitz mit Verweis auf entsprechende Rückmeldungen internationaler Kammermusik-Formationen. Dass sie ohne Subventionen auskommt, ist kein Nachteil – in Deutschland hat Bonitz erlebt, dass beim Kultursparen immer zuerst der Tanz und die Kammermusik drankommen.

Dennoch sind eine sorgfältige Programmpflege und Nachwuchsförderung beim Publikums notwendig. Bonitz schickt seine Ensembles daher bisweilen in Basler Schulen, sogar das weltberühmte Emerson-Quartett war sich dafür nicht zu schade. «Die Schüler waren begeistert», sagt er. «Sie haben die Erfahrung gemacht, wie hart man arbeiten muss, um richtig gut zu werden.»

#### Geistige Schule

Eine zweite Massnahme für die Zukunft ist die Vergabe von Kompositionsaufträgen. Jedes Jahr wird eine Komponistin oder ein Komponist mit einem Werkauftrag beehrt, der dann im Rahmen der Kammermusikabende uraufgeführt wird. Den Anfang macht Helena Winkelmann, die ein Werk für das Kölner Signum-Quartett geschrieben hat; die Uraufführung ist am 25. Oktober 2011.

Heute spielt Laurentius Bonitz wieder mehr Geige – im Beethoven-Quartett, das seinen Namen von Bonitz' Bonner Phase her trägt. Kammermusik, zu welcher auch der Liedgesang rechnet, ist für ihn nicht einfach kleiner besetzte Ensemblesmusik, sondern eine Art von geistiger Disziplin. «Die Teamfähigkeit jedes Einzelnen ist entscheidend auch für die Tätigkeit im Orchester, wo man aufeinander hören und zusammenspielen muss. Insofern ist Kammermusik etwas Basisdemokratisches.»

**Saisonstart** mit dem Liederabend von Olga Peretyatko (Sopran) und Matthias Samuil (Klavier) am Di, 18. 10., 20.15 Uhr im Hans-Huber-Saal des Stadtcasinos Basel.

> [www.kammermusik.org](http://www.kammermusik.org)

## Der neue «Mister Kammermusik»

Laurentius Bonitz will die Basler Kammermusik-Reihe durch junge Werke auffrischen